

Ein besonderes Haus

Einblicke in die Alte Synagoge zum Tag der Architektur

HEPPENHEIM (ai). Der Fachwerkbau fügt sich eher unauffällig ein in die Häuserzeile am nördlichen Rand der Altstadt. Und ist, mit seinen beiden runden Fenstern im Dachgeschoss, doch etwas ganz Besonderes. Denn er zeugt von einer Zeit, als es erstmals aufwärts ging mit dem Judentum in Heppenheim, bevor dann mit der Nazi-Diktatur jüdische Kultur und jüdisches Leben auch hier beendet wurden. 1791 gebaut, ist die Alte Synagoge in der Kleinen Bach ein Kulturdenkmal ersten Ranges.

Zum Tag der Architektur bietet der Förderverein Kulturdenkmal Alte Synagoge Heppenheim Einblicke in das historische Gebäude. Die Innen-

architektin Monika Slomski ist stellvertretende Vorsitzende des Vereins. Sie weist auf die Öffnungszeiten am Samstag, 24. Juni, und Sonntag, 25. Juni, hin: jeweils 14 bis 17 Uhr. An beiden Tagen wird das Kulturdenkmal in einem Vortrag vorgestellt, der jeweils um 15 Uhr beginnt.

Wie es in der Ankündigung heißt, möchte der Verein zeigen, „wie aus einem historischen Gebäude ein lebendiger Ort der Begegnung und der Erinnerungskultur entstehen wird“. Vorträge, Ausstellungen, Lesungen, Tagungen und weitere kulturelle Veranstaltungen sollen möglich sein. Nachdem die Genehmigung für den Teilrückbau erteilt ist,

können die Umbauarbeiten beginnen.

Das Gebäude ist ein Zeugnis für mehr als 600 Jahre Geschichte des Judentums in Heppenheim. 1791 wurde es von der jüdischen Gemeinde als Synagoge mit Betsaal und Schule mit Lehrerwohnung gebaut. Nachdem 1900 eine neue Synagoge fertig war, wurde das Haus in der Altstadt entweiht. So entging es in der Pogromnacht 1938 der Zerstörung. Die Synagoge am Fuß des Schlossbergs wurde von den Nationalsozialisten niedergebrannt. Bevor die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kamen, lebten mehr als 100 jüdische Bürger in Heppenheim.



Reich an Fachwerkhäusern ist die Altstadt, aber dieses ist besonders: Heppenheims Alte Synagoge mit ihren markanten Rundfenstern soll ein Ort der Begegnung werden. Archivfoto: Jürgen Reinhardt